

Der Phoenix-See

Wohnen im neuen Naherholungsgebiet

Freitag, 24. August 2012
Sonderveröffentlichung

Mit
großem
Foto-Wett-
bewerb

Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen

Kurs auf neues Wohnen Leinen los!



RN-Foto: Menne

Bauen am See



Straßen, Kreisverkehr und Stege sind geplant. → Seite 2

Arbeiten am See



Die ersten Bürogebäude sind bereits bezogen. → Seite 4

Wohnen am See



Interboden plant attraktive Wohnungen. → Seite 5

Genießen am See



Das „Fénix“ ist das erste Restaurant am Hafen. → Seite 6



Heinz Hueppe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft, hat die weiteren Baumaßnahmen am Phoenix-See fest im Blick.

Foto Vock

„Alles läuft gut“

Heinz Hueppe gibt einen Überblick über Baufortschritte und -planungen

Lang, lang scheint es her – die Zeiten von Industrie und Sandwüste verblissen. Stattdessen liegt der Phoenix-See glitzernd in der Sonne. Für Freizeit-Suchende ist er ein Anziehungspunkt und auch auf die Hörder Innenstadt wirkt er sich positiv aus. Noch ist die Verbindung von Stadt und See eine Baustelle.

So wird beispielsweise mit der Erschließung des Teilbereichs C (Südufer) ab Mitte August 2012 begonnen. „Der Teilbereich C des Bauvorhabens Phoenix-See wird komplett erschlossen. Zunächst werden wir mit dem Verlegen von Kanälen und Versorgungsleitungen beginnen“, erklärt Hueppe.

Ein Kreisverkehr zwischen Schürfer-, Hermann- und Berghofener Straße wird die Einfahrt in das neue Baugebiet an der Phoenixseestraße neu regeln.

Kreisverkehr und mehr

Dieser Kreisverkehr wird aber erst in Angriff genommen, nachdem die Erschließungsleistungen am Südufer abgeschlossen sind. In Abstimmung mit dem Tiefbauamt der Stadt Dortmund wird der Kreisverkehr in einem Stück realisiert und nicht, wie geplant, abschnittsweise gebaut. Das bedeutet, es wird eine Vollsperrung mit einer Umleitung geben, damit der laufende Verkehr nicht beeinträchtigt wird. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der

Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft rechnet nicht vor Frühjahr 2013 mit der Gesamtfertigstellung.

Zudem wird ein aufwändiges Pumpwerk errichtet für die Ver- und Entsorgung des Gastronomiestandortes an der Steganlage Südost.

Sobald am Südhang ca. 80 Prozent der Bebauung fertiggestellt sind, wird mit dem endgültigen Straßenausbau Ende 2013 oder Anfang 2014 begonnen. „Zurzeit deutet alles darauf hin, dass die geplante Zeitschiene umgesetzt werden kann. Alles läuft gut.“ Hueppe ist zufrieden.

Geplant ist auch ein neuer Infopoint an der Hörder Burg – in Form einer Infoskulptur. Hier erfährt der Besucher ausführlich, was ihn am Phoenix-See erwartet und was er sich auf jeden Fall ansehen sollte. Der Informationsanlaufpunkt an der Kohlensiepenstraße ist dagegen aufgelöst.

„In naher Zukunft“, so Hueppe, „soll der Platz am Sport- und Rettungstützpunkt ansprechend gestaltet werden. Geplant ist eine Tribünenkonstruktion in Höhe

des Zieleinlaufs der Regattabahn. Auch dort soll sich Gastronomie ansiedeln.“ Zudem wird es am See eine zweite öffentliche Toilette geben.

Liegeplätze für Boote

Sicher ist, dass im kommenden Jahr Steganlagen im Hafen und am Sportstützpunkt installiert sind, damit die Segelboote im Wasser verbleiben können. Geplant sind 80 Liegeplätze.

Heinz Hueppe freut sich auf die kommende Gastronomie. „Mit dem Fénix haben wir ja schon einen Magneten. Doch es sollen noch weitere Restaurants und Cafés kommen.“ Genauso wie kleine Einzelhandelsgeschäfte, die auf jeden Fall keine Konkurrenz zur Hörder Innenstadt darstellen, sondern – laut Einzelhandelsgutachten – das Angebot ergänzen sollen.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung sagt abschließend: „Ich bin überzeugt, dass wir interessierte Händler ruckzuck am Phoenix-See ansiedeln können. Eine solche exponierte Lage findet man nicht häufig.“

Erstaunlich, wie die Zeit vergeht...

Kaum noch vorstellbar, dass der Phoenix-See einst eine Industriefläche und dann eine große Sandwüste war. Wer heute dort spazieren geht, kann Natur und Architektur genießen. Unser Luftbildfotograf Oskar Neubauer ist in den vergangenen Jahren immer wieder über den See geflogen und hat die Entwicklung von oben dokumentiert.



Sandwüste: Im Jahr 2009 wird auf dem ehemaligen Stahlwerksareal Phoenix-Ost Platz für die Wassermassen geschaffen.

RN-Foto Neubauer



2011 ist der See bereits geflutet und die Neubaugebiete rundherum erschlossen. Am 9. Mai desselben Jahres wird der Uferbereich für die Öffentlichkeit freigegeben.

RN-Foto Neubauer

RIVA 1 – DIE EXCLUSIVE WOHN- UND BÜROADRESSE AM PHOENIX SEE



ARBEITEN AM PHOENIX SEE

3.900 m² Büro-/Praxisfläche teilbar ab 200 m²

WOHNEN AM PHOENIX SEE

7 Penthousewohnungen von 80 m² – 180 m²

WEITERE INFORMATIONEN

Tel.: 0231/ 51 71-0 · info@dreier-immobilien.com



2012: Seit April dürfen Segel- und Ruderboote auf den See. Die Wasserqualität ist hervorragend und in Promenadennähe laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren.

RN-Foto Neubauer

Naturstein im Hafenviertel

Am Phoenix-See entsteht ein exklusives Wohn- und Geschäftshaus

Im November 2009 begannen die ersten Überlegungen des Dortmunder Familienunternehmens Dreier Immobilien, sich durch den Neubau eines exklusiven Wohn- und Geschäftshauses mit der städtebaulichen Entwicklung am Hafen des Phoenix-Sees zu beschäftigen.

Für die Realisierung des eleganten Gebäudes auf einem rund 7500 Quadratmeter großen Grundstück am Nordufer des Sees wurde mit den Dortmunder Architekten Susanne Schamp und Richard Schmalöer ein erfahrenes Büro beauftragt, das für städtebauliche Kompetenz steht.

Fünf Geschosse

Die Nutzungsverteilung über die fünf Geschosse des Gebäudes war von vornherein präzise formuliert: Im Erdgeschoss Gastronomie, darüber drei Etagen mit Büros und Praxen, abgerundet durch ein Staffelgeschoss mit Penthouse-Wohnungen. Mit dem Namen Riva1 wird ein Bezug hergestellt zum norditalienischen Bootsbauer, dessen Tradition, Detailqualität und Gestaltung seinen Booten geradezu Kultstatus verliehen haben. Diesem Anspruch fühlt sich das Planungsteam rund um die Bauherren naturgemäß verpflichtet.

Nach gemeinsamen Planungsüberlegungen entschieden sich Bauherren und Architekten für eine ruhige Natursteinfassade, die als zurückhaltender Hintergrund für das turbulente Leben im



Das exklusive Wohn- und Geschäftshaus Riva1 am Nordufer des Sees.

Visualisierung Schamp/Schmalöer

neuen Hafenviertel fungiert. Diese architektonische Haltung wurde im Gestaltungsbeirat mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Auswahl an hochwertigen Materialien und die Tatsache, dass das Unternehmen Dreier Immobilien immer langfristig für den eigenen Bestand baut, sorgen dafür, dass das Gebäude dem Standort auch nach

vielen Jahren noch seine attraktive Seite zeigen wird.

Anmietungen noch möglich

Auf 10600 Quadratmetern Brutto-Geschossfläche entstehen zahlreiche Nutzungseinheiten, die flexibel teilbar sind. Das Erdgeschoss ist bereits an die Betreiber der Gastronomie „Pfefferkorn“ und an die Bäckerei Brinker ver-

mietet. In den Obergeschossen entstehen auf einer Fläche von 3900 Quadratmetern Büro- und Praxisräume, in denen eine Anmietung in Teilbereichen noch möglich ist. Die Tiefgarage verfügt über rund 70 Stellplätze und wird auf der Rückseite des Hauses über einen großzügigen Vorplatz erschlossen. Weitere 70 Außenstellplätze werden an

dem Gebäude zur Verfügung stehen.

Besondere Bedeutung kommt dem großzügigen, offenen Patio zu, der sich zur Seeseite öffnet. Hier befindet sich ein großer Baum und in der Lounge auch der Namenspathe des Objektes, ein Riva-Boot aus den 60er-Jahren. Das Unternehmen Dreier glaubt an den Standort Phoe-

nix-See und hat sich deswegen für die Erstellung des hochwertigen Wohn- und Geschäftshauses entschieden, dessen Fertigstellung für das Frühjahr 2013 geplant ist. Mit der Realisierung wurde die in der See-Nachbarschaft ansässige Bauunternehmung Freundlieb beauftragt.

Anfang Oktober soll das Richtfest stattfinden, mit dem

traditionell die Fertigstellung des Daches und Rohbaus eines Gebäudes gefeiert wird. Anschließend wird mit den Fassadenarbeiten und dem Innenausbau begonnen. Damit besteht für Mietinteressierte die Möglichkeit, sich das Objekt nicht nur auf Plänen, sondern auch real anzuschauen.

www.dreier-immobilien.com

DAS HAFENTOR AM PHOENIX SEE

- Repräsentative Architektur
- Teilflächen von 220 m² bis 2.500 m²
- Individuelle Grundrisse und Raumlösungen
- Nachhaltiges Energiekonzept (Erdwärme)
- Hochwertige Ausstattung
- Tiefgaragen- und Außenstellplätze
- Direkte Anbindung an die Fußstraße
- Fertigstellung Herbst 2013



Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG

Hörder Burgstraße 15

44263 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 / 43 43 0

Telefax: +49 (0)231 / 43 43 555

E-Mail: m.behnke@freundlieb.de

Web: www.freundlieb.de



Bequemes und sicheres Parken

Rund 450 Stellplätze

Für die positive Entwicklung des Hafenquartiers am Phoenix-See ist auch ausreichender Parkraum wichtig. Aus diesem Grund plant Freundlieb – in Zusammenarbeit mit dem Büro EHRICHarchitekten – im zentralen Bereich des Hafenquartiers an der Phoenixseestraße den Bau eines öffentlichen Parkhauses für ca. 450 Stellplätze.

Das Ergebnis der Planungen ist ein nutzerfreundliches Parkhaus, das eine klare und übersichtliche Verkehrsführung gewährleistet, bequemes Ein- und Ausparken ermöglicht und ein Maximum an Sicherheit sowie kundenfreundliche Öffnungszeiten bietet. Die ADAC-Empfehlungen für benutzerfreundliche Parkhäuser sind hier Pate.

Der Standort ist verkehrsgünstig am südlichen Eingang zum Phoenix-See gelegen, zwischen Hermannstraße und Phoenixseestraße (bisher Seeuferallee). Die Zu beziehungsweise Abfahrt zum Parkhaus erfolgen von der Hermann- beziehungsweise Phoenixseestraße.

Dauer- und Kurzparker

Das Parkhaus wird über Plätze für Dauer- und Kurzzeitparker verfügen.

Der Bauantrag für das Parkhaus wird bis Ende des Jahres eingereicht; der Baustart wird erfolgen, wenn die weiteren Bebauungen am Phoenix-See beziehungsweise die Frequentierung dieses Bereiches eine Grundauslastung des Parkhauses mit sich bringen.



Pier 4 wird in der ersten Reihe direkt am Westufer des Phoenix-Sees im Bereich des südlichen Eingangstores zum Standort errichtet.

Visualisierung Freundlieb

Zwei attraktive Gebäude

Freundlieb punktet mit prestigestarken Büro- und Dienstleistungsflächen im Hafenquartier

Mit dem Phoenix-See ist in Hörde unweit der City ein einzigartiger Natur- und Erholungsraum entstanden, der schon bald ein unverwechselbares Büro- und Dienstleistungsviertel mit einem hochwertigen Wohnquartier verbindet.

Das Zentrum des Büro- und Dienstleistungsviertels bildet das Hafenquartier, das direkt an der Hörder Burg gelegen ist und den See an das Hörder Stadtteilzentrum anbindet.

Attraktive Büros, Praxen, Ladenlokale, Cafés, Restaurants und Bars bieten Raum für optimale Arbeitsbedingungen und laden zum Verweilen ein. Für Unternehmen ein prestigestarker Standort mit ausgezeichnete Infrastruktur, dichtem Verkehrsnetz, hochwertiger Architektur und grünem Umfeld. Die Firma Freundlieb ist gleich mit zwei repräsentativen Gebäudekomplexen vertreten.

Hafentor

Mit der Errichtung des Gebäudes Hafentor an der Hörder Burgstraße finden Unternehmen ab Ende 2013 modernste Büroflächen von 200 bis 2500 Quadratmeter vor. Dieser Standort – verbunden mit der Faßstraße – ist hervorragend an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden und liegt nur wenige Autominuten von der Dortmunder City und dem Autobahnnetz entfernt. Bis zum Flughafen und zum Hauptbahnhof sind es eben-



Das Hafentor bietet attraktive Büro- und Dienstleistungsflächen.

Visualisierung Freundlieb

falls nur wenige Minuten.

Das Gebäude zeichnet sich durch eine anspruchsvolle Architektur mit hoher Flexibilität und individuellen Nutzungsmöglichkeiten aus. Die Nutzer profitieren dabei von einer effizienten Flächennutzung und einer hohen Wirtschaftlichkeit.

Das Energiekonzept basiert auf einem Erdwärmesystem mit Geothermie, das in Verbindung mit einer Wärmepumpe, beim Beheizen und Kühlen des Gebäudes effizient und umweltfreundlich eingesetzt wird. Die Geschossdecken des Baukörpers werden dabei für die Grundheizung bzw. -kühlung als Energiespeicher genutzt.

Bei gleichmäßiger Temperierung der Betonmasse mit Hilfe der in die Geschossdecken einbetonierten, wasserführenden Rohrschlangen, kann das Gebäude auf diese Weise im Winter ressourcenschonend geheizt und im Sommer gekühlt werden. Die Versorgung mit Wärme und Kälte erfolgt damit nachhaltig und reduziert die Betriebskosten auf lange Sicht für den Nutzer. Das Gebäude ist – wie auch das zweite Freundlieb-Projekt Pier 4 – an ein hochleistungsfähiges Glasfaserkabelnetz angeschlossen.

Vor dem Gebäude und in der Tiefgarage steht den Mietern und Besuchern des Gebäudes dabei eine auskömm-

liche Anzahl an Einstellplätzen zur Verfügung.

Pier 4

Das Gebäude Pier 4 wird in der ersten Reihe direkt am Westufer des Phoenix-Sees im Bereich des südlichen Eingangstores zum Standort errichtet. Während in den Obergeschossen überwiegend Büro- und Dienstleistungsflächen vorgesehen sind, werden im Erdgeschoss – von der Seeseite separat erschlossen – auch gastronomisch genutzte Bereiche entstehen. In einer Fläche im Erdgeschoss wird auch eine Handelsnutzung möglich sein.

Das aus vier Baukörpern bestehende und mit einer Tief-

garage verbundene Büro- und Geschäftshaus Pier 4 bereichert durch sein maritimes Erscheinungsbild die städtebauliche Qualität der Uferpromenade am Phoenix-See. Die einprägsame Kubatur der viergeschossigen Baukörper mit Staffelgeschoss wird durch Vor- und Rücksprünge gegliedert. Die ausragenden Balkone bieten eine hochwertige Aufenthaltsqualität und unverbaubare Ausblicke auf den See.

Somit entstehen abwechslungsreiche Fassaden, die jedem der vier Gebäude – im Rahmen des Gesamtkonzeptes – eine besondere Individualität geben. Gleichzeitig wird ein einheitlicher Straßencharakter auf der dem See abgewinkelten Gebäudesseite hergestellt.

Pier 4 bietet auf jeder Ebene individuelle Nutzungseinheiten von je ca. 240 Quadratmeter, die variabel aufgeteilt werden können. Individuelle und maßgeschneiderte Raumlösungen wie das klassische Zellenbüro, das Kombi-Büro oder auch Gruppen- und Großraumbüros sind damit baulich umsetzbar. Jeder der Baukörper verfügt über ein Dachgeschoss mit großzügiger Terrasse. Geplanter Baubeginn ist Anfang 2013.

www.freundlieb.de

Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG, Hörder Burgstr. 15, 44263 Dortmund. Ihr Ansprechpartner: Michael Behnke, Tel. (0231) 4343210, Fax. (0231) 43434210, E-Mail m.behnke@freundlieb.de



Das Parkhaus von der Seeseite.

Visualisierung EHRICHarchitekten

Wir präsentieren die neuen Herbstkollektionen von...

sandwich_comma

Street One

s.Oliver

dundack's retail

Wir freuen uns auf Sie

Hörder Rathausstrasse 12

KM PRIVATGYMNASIUM/-REALSCHULE
Staatlich anerkannt - seit 1983

Wir bieten eine umfassende, gezielte Vorbereitung auf:
Abitur • Fachabitur • Realschulabschluss
Hauptschulabschluss

Wir garantieren:

- individuelle Förderung in kleinen Klassen
- breites Bildungsangebot und umfassende Betreuung
- frühzeitige Erkennung von Lernschwächen
- Lerntransparenz für Schüler und Eltern

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.karl-muechler-schule.de

Karl-Müchler-Schule
Am Schallacker 12 • 44263 Dortmund-Hörde
Fon 0231/43 00 11 • KMuechlerSchule@aol.com

Impressum

Diese Sonderveröffentlichung wird herausgegeben vom
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Anzeigenleitung: Ulf Spannagel
Redaktion: Tim Bauszus
Vertrieb: Jörg Euler
Druck: Lensing Druck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9, 44149 Dortmund

Traditionsbewusstsein und Innovation

Dem Familienbetrieb Freundlieb liegt die Entwicklung des Phoenix-Sees und Hördes sehr am Herzen

Seit 111 Jahren steht der Name Freundlieb für Kompetenz, Qualität, Preissicherheit und Termintreue. Groß geworden mit dem Feuerungsbau in der Stahlindustrie hat sich das im Jahre 1901 gegründete mittelständische Familienunternehmen heute auf die schlüsselfertige Erstellung von Gewerbeimmobilien spezialisiert.

Im Rahmen dieser Entwicklung wurde das Leistungsspektrum erheblich erweitert, sodass neben dem Kerngeschäft der Baudurchführung weitere dem Bauen vor- und nachgelagerte Dienstleistungen angeboten werden. Als Immobilien- und Bauunternehmen plant, finanziert, saniert, baut und betreibt

Freundlieb heute Gebäude aller Art und bietet seinen Kunden für die immer komplexer werdenden Anforderungen an das Produkt Immobilie ganzheitliche Lösungen an.

In den vergangenen 25 Jahren wurde der Strukturwandel im Ruhrgebiet intensiv begleitet und Freundlieb hat als Investor viele neue Büro- und Produktionsstandorte für junge Technologieunternehmen erstellt.

Insbesondere im TechnologiePark Dortmund hat das heute 75 Mitarbeiter zählende Familienunternehmen mehr als 40 Gebäude realisiert. Nach der Vorreiterrolle als Investor an der Stadtkrone Ost (u.a. Electronic-Commerce-Center) und Phoenix West

(u.a. Raith GmbH) bezog das Unternehmen im Januar 2011 am Phoenix-See ein eigenes, neues Bürogebäude.

Als Hörder Traditionsunternehmen, das selbst an diesem alten Industriestandort viele Jahrzehnte im Feuerungs- und Industriebau gearbeitet hat, liegt Freundlieb die Entwicklung am See und des Stadtteils Hörde besonders am Herzen, sodass neben dem eigenen Bürogebäude verschiedene Projekte am Phoenix-See projektiert sind.

Anlässlich des Jubiläums erhielt die Frenzelschule, vom Firmengründer Johann Freundlieb Anfang des vergangenen Jahrhunderts gebaut und Kooperationspartner des Unternehmens, einen



Michael Freundlieb (v.l.), Geschäftsführender Gesellschafter, mit Annette Dierks, stellvertretende Schulleiterin der Frenzelschule, Hans-Jürgen Freundlieb und Christian Freundlieb. Auf dem Foto fehlt Jens Freundlieb, der – zur vierten Generation gehörend – ebenfalls im Unternehmen tätig ist. Foto Freundlieb

Spendenscheck für die Anschaffung eines Bootes für die

im Rahmen des Schulsports gegründete „Paddel-AG“.

Interessante Aussichten vom „Südufer“



Ein Blick über Wasser, Natur und Bebauung lohnt sich von jedem Punkt des Phoenix-Sees. Nicht nur Freizeit-Besucher schätzen den See mitten in der Stadt, sondern die vielen Bauherren und Bewohner freuen sich über den Ausblick und das gute Klima.

RN-Foto Menne

Wohnen am Wasser hat Zukunft

Einen Rater Projektentwickler zieht es nach Dortmund: Wohnungen in Stadthäusern am Phoenix-See

Jedes Gewässer braucht eine Anlaufstelle. Beim Phoenix-See ist es der Hafen mit seiner Kai-Promenade. Hier entsteht ein quirliges neues Stadtviertel entlang einer Einkaufsmeile. Ab Frühjahr 2013 werden auch architektonisch reizvolle Wohnungen in einzelnen Stadthäusern angeboten.

Als der BVB-Fan Detlef Bloch, Prokurist und Leiter Immobilien bei Interboden, seinen Chef Dr. Reiner Götzen von der Notwendigkeit einer Radtour um den entstehenden Phoenix-See überzeugte, war der See nicht einmal voll geflutet. Doch am Ende des Tages und nach weitreichenden Standort- und Marktanalysen stand fest: Wohnen am Wasser hat Zukunft.

Vom Nimbus befreit

Man war überzeugt: Dortmund hat sich vom Nimbus einer Ruhrgebietsstadt unter anderem durch die Ansiedlung großer Firmen und wachsender Kaufkraft befreit. Der Phoenix-See wird Pendler und die 50+-Generation aus dem Umkreis anziehen. Es entsteht eine neue Adresse und Interboden ist dabei.

Der Projektentwickler Inter-

boden aus Ratingen trägt die visionäre Standortentwicklung nicht nur im Namen (Interboden – Innovative Lebenswelten GmbH & Co. KG), sondern lebt sie auch. Und das seit mehr als 60 Jahren. Maßhalten und eine konsequente Kundenorientierung sind die Erfolgsparameter des bodenständigen Familienunternehmens. Aber auch Mut, dosierte Risiken einzugehen und selbst in außergewöhnlichen Situationen an den Projekterfolg zu glauben und durchzuhalten.

„Unser Fokus ist wie bei vielen Familienunternehmen nicht auf den kurzfristigen Profit ausgerichtet, sondern auf eine solide, langfristige Perspektive“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Reiner Götzen. Als er 1990 in das Immobilienunternehmen seines Vaters eintrat, brachte der heute 60-jährige Architekt frischen Wind in die Architektur der Projekte, berücksichtigte aber auch soziale Elemente.

Wie kann Quartiersplanung dazu beitragen, dass sich Menschen wohlfühlen? Aus diesem Projektansatz entstand das neue Markenzeichen von Interboden: die Le-

benswelten-Philosophie mit den Elementen Architektur, Energieeffizienz, wohnbegleitender Service und Immobilienmanagement. Zum Nutzen der Immobilienkäufer und Bewohner.

Götzen und Bloch sehen die Zukunft des Dortmunder Südens positiv: „Hier wird Wohnen im Herzen des Ruhrgebiets neu erfunden. Die Stadt und die Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft haben alles richtig gemacht.“

Viel Zeit und Engagement hat Interboden in die Wohnentwicklung im Hafenbereich gesteckt. Jedes Haus hat einen eigenen Architekturstil und individuellen Mix an Wohnformen. Kleine Hausgemeinschaften mit abgeschlossenen Außen- und Gartenanlagen vermitteln das Gefühl der Kleinteiligkeit und des Besonderen.

Je eine eigene Zielgruppe

„Es ist zwar ein 11200 Quadratmeter großes Gelände, das wir sukzessive bebauen, doch mit jedem Haus sprechen wir bewusst eine eigene Zielgruppe an“, sagt Bloch. Die Bandbreite der Grundrisse ist groß. Maisonnetten, Penthäuser, Haus-in-Haus-Lösungen und Studentenapartements gehören ebenso dazu wie klassische kompakte Grundrisse. „Dem Seeblick schulden wir natürlich ein großzügiges Außenwohnen auf Terrassen und Balkonen“, verrät Detlef Bloch und, dass Interboden zur Sicherung der Lebendigkeit und Vielfalt des Quartiers vier Architekturbüros beauftragt hat.

„Kooperatives Werkstattverfahren“ heißt das Ringen um den qualitativ besten Entwurf, wenn unterschiedliche Architekturbüros ihr eigenes Gestaltungsverständnis in den Planungsprozess einbringen, diskutieren und sich ge-



Ab Frühjahr 2013 bringt der Projektentwickler Interboden die ersten Stadtwohnungen auf den Markt

Visualisierung Interboden

meinschaftlich für die beste Lösung entscheiden.

An dem mehrstufigen Werkstattverfahren waren das Planungsamt und der Gestaltungsbeirat der Stadt Dortmund beratend, fördernd und fordernd beteiligt. Neben Hentrich, Petschnigg & Partner aus Düsseldorf beauftragte Interboden zwei in der Region ansässige Architekturbüros, die Bauart GmbH aus Dortmund und Rübsamen + Partner aus Bochum.

Mit Port Phoenix bringt der Rater Projektentwickler Interboden nicht nur eine ganz besondere Architektursprache ins Hafenquartier, sondern sorgt mit seinem Betreuungsteam in einem Servicepoint und dem Social Media Tool „Animus“, das auch als App verfügbar ist, für soziale und kommunikative Mehrwerte. Das Familienunternehmen Interboden nennt das die Seele im Quartier – eben mehr als Wohnen.



Das Team Port Phoenix bei Interboden (v.l.): Uta Zanetti, Projektmanagerin Marketing/Vertrieb, Detlef Bloch, Prokurist und Leiter Immobilien, Dr. Reiner Götzen, geschäftsführender Gesellschafter, Franz Stadler, Leiter Architektur, und Jörg Heinrich, technischer Projektleiter.

Foto Interboden

Sportler sind sehr interessiert am Lauf um den See

1. Sparkassen Phoenix-Halbmarathon

Der Phoenix-See rückt immer weiter in den Fokus von Sportlern – durchaus auch als attraktives Veranstaltungsgelände für sportliche Wettkämpfe. So feiert beispielsweise am 3. Oktober der 1. Sparkassen Phoenix-Halbmarathon Premiere.

Die Streckenführung, lange Zeit wegen der noch bestehenden Baustellen ein Problem, scheint gelöst. Die Organisatoren haben einen möglichst schnellen Kurs gefunden, der eine Mischung aus Natur, Kultur und Sehenswürdigkeiten bietet.

Der Phoenix-See ist nicht nur Namensgeber des Laufs, sondern stand auch bei der Festlegung der Strecke im Mittelpunkt. Er wird in der Anfangs- und Schlussphase der Rennen umrundet. Ziel: die Hörder Burg.

Es haben sich bereits rund 700 Läufer und Läuferinnen angemeldet. Insgesamt werden rund 1500 Teilnehmer aus Dortmund und Umgebung erwartet. Denn es steht

nicht nur ein Halbmarathon an, sondern auch ein Halbmarathon-Staffellauf. Darüber hinaus werden erstmals die Dortmunder Schulmeisterschaften im Straßenlauf über 3,3/1,0/1,5 Kilometer ausgetragen.

Übrigens: Der Phoenix-See war bereits im Mai Schau- platz für einen Marathon. Mit großem Erfolg.



Start und Ziel des Marathons im Mai war der Berg am Ostufer.

RN-Foto Archiv

Mein Haus am See



Architektenhäuser am PHOENIX See

Ein Traum wird wahr: Genießen Sie das Leben mit mediterranem Flair in ruhiger, doch zentraler Lage in einem freistehenden Architektenhaus nach individuellen Wünschen zum Festpreis. Als erfahrener Bauträger stehen wir für erstklassige Qualität in Konzeption und Ausführung und erfüllen höchste Ausstattungswünsche.

Oder Sie entscheiden sich für eine attraktive Doppelhaushälfte auf Grundstücken von 315 bis 435 m² und Wfl. von 142 bis 219 m².

Wählen Sie aus vier Hausentwürfen Ihren Favoriten mit Premium-Ausstattung:
Warmwasser und Heizung durch umweltfreundliche Erdwärme mit Solewärmepumpe, Fußbodenheizung, Parkett, Malerwerk, ... »KfW: Effizienzhaus 70+ Standard.
Grundstückszugang neben »Am Remberg 12«, Bezug ab September 2013.

z.B. DHH »Venedig 650+ (B2)«, 142 m² Wfl., 414 m² Grundstück, All-Inklusive-KP 382.700,- Euro



Persönliche Beratung und Verkauf:
Dipl.-Betriebswirtin
Ulrike Morgenroth

02 01/488 303

ECKEHARD

ADAMS

WOHNUNGSBAU GMBH

schöner wohnen - besser leben

www.adams-immobilien.de

Neue Wohnverführung



Neugierig? Besuchen Sie...

...uns doch einfach mal unverbindlich und entdecken Sie die neuesten Wohn- und Farbtrends!

J. Baron

RAUMSTUDIO

Hermannstraße 21

44263 Dortmund (Hörde)

Telefon (0231) 43 73 93

Telefax (0231) 42 70 546

raumstudio-baron@t-online.de

AM BAHNHOF IST GRILLEN VERBOTEN. WIR MACHEN'S TROTZDEM!



BURGER KING neu im Bahnhof Hörde

PAGA
Bau- und Sicherheitstechnik GmbH

Am Remberg 49, 44263 Dortmund
Tel.: 0231/4231 31, Fax: 0231/4231 33
E-Mail: info@paga-gmbh.de

www.paga-gmbh.de

- Sicherheit: Beratung, Einbau
- Fenster: Einbau und Service
- Rollläden mit elektr. Antrieb
- Sonnen-/Insektenschutz
- Garagentorantrieb mit Fernbedienung
- Haustüren: Einbau und Service



Ständige Ausstellung vor Ort



Ihr Spezialist für Fenster, Türen, Sicherheitstechnik



SCHUTZGEMEINSCHAFT
SICHERES WOHNEN

Öffnungszeiten: Mo - Fr. 7.00 bis 17.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Rundum sorglos zur innovativen Inneneinrichtung

Beck Objekteinrichtungen

Unmittelbar in der Nachbarschaft des Phoenix-Sees, auf Phoenix-West, hat sich im April die Firma Beck Objekteinrichtungen niedergelassen.

Der Standort auf dem Areal der ehemaligen Hochofenanlage, die als Industriedenkmal direkt neben dem Neubau steht, ist nach Bochum, Essen und Duisburg der mittlerweile vierte in Nordrhein-Westfalen – und ein weiterer ist in der Rhein-Schiene in Planung.

Büro der Zukunft

Das neue Domizil auf über 300 Quadratmetern Büro- und Ausstellungsfläche bietet das landesweit einzigartige Konzept des „Büros der Zukunft“ – getreu dem Motto „fühlen, sehen, tasten, genießen: alles erleben“.

Dieses implementiert eine neue Raumaufteilung, neue Raumakustik, neue Raumkonzepte und vieles mehr, was Ideen für moderne Arbeitswelten benötigen.

Mit einem umfassenden Leistungs-Portfolio realisiert das Unternehmen mit über 45 Mitarbeitern seit 25 Jahren von Essen aus intelligente Systemlösungen für mehr Ergonomie, Gesundheit und Effizienz am Arbeitsplatz. Beck entwickelt innovative und praxisnahe Konzepte für moderne Arbeits- und Lebenswelten. Auch das neue Ruhr Nachrichten Service Center

im Lensing-Carrée trägt die Becksche Handschrift.

Von der ersten Idee bis zur optimalen Gestaltung der Räume und Objekte – von Beck bekommt man das Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Einrichtung, Ausstattung und Accessoires: Beratung, Planung und Finanzierungskonzept – bis hin zur Umzugslogistik. Das erfahrene Team findet individuelle Lösungen für die Einrichtung von Verwaltungsgebäuden, Arztpraxen, Kliniken, Seniorenwohnheimen, Autohäusern, Banken, Privathäusern – kreativ und nachhaltig für individuelle Innenräume jeder Art. In der hauseigenen Schreinerei arbeiten ein Schreinermeister und zwei Schreinergesellen an der Lösung individueller Kundenwünsche.

Kreativ-Areal passt

Der Standort auf Phoenix-West hat neben der optimalen Verkehrsanbindung vor allem auch symbolische Bedeutung – denn das Kreativ-Areal passt in das Firmen-Motto „Gemeinsam Bewegen“, welches die Kommunikation als den Motor des Erfolgs in modernen Unternehmen sieht.

Das Einraum-Prinzip des Objektes entspricht dem so genannten „Open Space“ – die Offenheit im Raum, im Denken und im Austausch von Informationen.



Beck Objekt-Design bietet innovative Inneneinrichtung. Foto Beck



Markus Pape (l.) und Oliver Amin freuen sich schon auf die „Kulinarischen Klavierkonzerte“. Am 1. September wird der Flügel im Restaurant des „Fénix“ zum ersten Mal vor Publikum erklingen. Die Gäste dürfen sich außerdem auf ein Vier-Gänge-Menü und passende Weine freuen. RN-Foto Lübbers

Lecker speisen am Hafen

Restaurant Café Boulangerie „Fénix“ überzeugt mit Vielfalt und Qualität

Sie sind die ersten am Phoenix-See und lassen sich von den umliegenden Baustellen nicht abschrecken: Oliver Amin und Markus Pape vom „Fénix“ sorgen schon seit Juli für Gaumenfreuden zu jeder Tageszeit.

Das Gastronomie-Konzept des Fénix ist einleuchtend, wenn man sich den vorhandenen Raum ansieht. Auch Geschäftsführer Oliver Amin hatte sofort seine Vision von Boulangerie und Café in einem Teil und Speiserestaurant im anderen – alles in einem Raum und doch optisch voneinander getrennt. In der Mitte: Die riesige Bar, die neben anderen Schätzen eine ungewöhnlich große Auswahl an Gin-Sorten beherbergt.

„Ich habe mir im Vorfeld viele Gedanken gemacht und alles bis zur letzten Steckdose geplant“, erzählt Oliver Amin, der seit seinem 16. Lebensjahr in der Gastronomie arbeitet und über viel Erfahrung gepaart mit Visionen verfügt.

Angebot für Jedermann

„Wir wollen ein Angebot für jeden Gast und für jede Tageszeit bereithalten – und zwar auf einem hohen gastronomischen Niveau und dennoch erschwinglich“, erklärt Amin das Konzept. Um dieses Niveau zu gewährleisten, steht mit Markus Pape laut Amin „einer der besten Köche Deutschlands“ in der Küche. Pape zeichnet beispielsweise auch für die Weinkarte mit

über 300 Positionen verantwortlich.

„Wir setzen auf hohe Produktqualität“, betont der Küchenchef. Das findet sich in allen Gerichten – egal ob sie in der Boulangerie oder im Restaurant serviert werden.

Schon zum Frühstück bietet das Fénix eine wunderbare Vielfalt. Pariser, Sylter, Dortmunder oder ein anderes leckeres Frühstück. Kaffee, Tee, Saft – alles, was das Herz begehrt. Von 8 bis 12 Uhr wochentags und von 8 bis 15 Uhr am Wochenende können sich die Gäste das Frühstück schmecken lassen.

Eigener Konditor

Im weiteren Tagesverlauf können die Café-Besucher von der Bistro-Karte kleinere warme Gerichte bestellen, oder sich an der üppig bestückten Kuchen- und Torten-Theke süße Träume erfüllen. „Wir haben einen eigenen Konditor und eine hauseigene Bäckerei, denn auch hier setzen wir auf hohe Qualität und ausgefallene Rezepte“, erzählt Oliver Amin mit Stolz.

Während in der Boulangerie gemütliche Bistro-Atmosphäre herrscht, bietet das Restaurant das Ambiente, das man von einem hochwertigen Speiselokal erwartet.

Hier servieren Markus Pape und seine Küchencrew von Mittwoch bis Sonntag im monatlichen Wechsel zwei große Menüs. „Montag und Dienstag servieren wir von der Bistro-Karte, die zwar kleiner, aber nicht weniger fein ist“,



Noch stehen an der Außenfassade die Gerüste, doch im stilvollen Restaurant-Bereich servieren Markus Pape und seine Küchencrew bereits seit Juli regionale und internationale Menüs.

erzählt Amin. „An Restaurant-Tagen gibt es ein regionales und ein europäisches Menü, wobei wir darauf achten, dass alle verarbeiteten Produkte möglichst aus der Region kommen. Denn die Frische ist enorm wichtig“, erklärt Markus Pape. Da er ein

hervorragender Weinkenner ist, bietet er beispielsweise auch Degustations-Menüs an.

Neu im Restaurant ist der schwarze Flügel. Dass der nicht nur Deko ist, zeigt ein neues Menü-Highlight: Für den 1. September lädt das Fénix zum ersten „Kulinarischen

Klavierkonzert“ ein. Der Dortmunder Pianist Harald Köster sitzt dann an den Tasten. „Es gibt ein Vier-Gänge-Menü, dazu passende Weine und ein Konzert“, lädt Oliver Amin ein. Die kulinarischen Konzerte soll es dann regelmäßig geben. „Ich finde, dass Musik und gutes Essen eine angenehme Kombination darstellen.“

Blick aus dem Penthaus

Neben dem ebenerdigen Fénix bietet Amin noch hoch über dem Phoenix-See die Fénix-Penthaus Eventlocation. Auf 160 Quadratmetern gibt es Platz für Veranstaltungen, Tagungen, Hochzeiten, Geburtstage, Präsentationsveranstaltungen, Empfänge, Get-Together und Ausstellungen. Neben diesem exklusiven Ambiente bekommt der Gast auch im Penthaus alles, was er vom Fénix kennt: exzellenten Service und ein außergewöhnlich innovatives Speisenangebot.



Eine große Bar lädt im Fénix am Phoenix-See zu einem gemütlichen Abend ein. Hier finden die Gäste eine große Auswahl an Getränken, beispielsweise Gin, Grappa oder interessante Cocktail-Eigenkreationen. RN-Fotos (2) Lübbers

FÉNIX

BOULANGERIE RESTAURANT CATERING



Restaurant Fénix
Am Kai 8 (Phoenix See) · 44263 Dortmund

Fon: 0231.222.03.800

E-Mail: kontakt(at)restaurant-fenix.de

Öffnungszeiten

Täglich von 8:00 bis 24:00 Uhr

www.restaurant-fenix.de/

Für jeden Traum ein Platz

Wohnen am See: Vielfältiges Angebot der Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH

Im neuen Naherholungsgebiet in Hörde soll jeder, der vom Wohnen am See träumt, ein neues Zuhause finden. Um diesem Vorsatz gerecht zu werden, bieten die Bauträger vor Ort ein besonders breites Angebot an unterschiedlichen Wohnideen an.

Vorreiter bei dieser Planung ist die Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH. Unter den insgesamt 30 Einfamilienhäusern mit Seeblick, die das Essener Unternehmen in Hörde anbietet, finden sich Doppelhaushälften und freistehende Einfamilienhäuser in unter-

schiedlichen Formaten und Größen. „Damit werden wir den Kundenwünschen gerecht, die sich je nach finanziellen Möglichkeiten und Familiengröße ein vielfältigeres Angebot wünschen“, begründet Wolfgang Morgenroth, Geschäftsführer der Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH, das große Sortiment. Die bisherigen Verkaufszahlen geben ihm Recht. Bei allen Hausentwürfen verzeichnet das Unternehmen Käufe und Reservierungen, doch auch in allen Varianten sind noch Häuser in Traumlage zu haben.

Die Lage der Häuser nah am Wasser erinnert an Urlaub. Das greift die Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH mit der Namensgebung der einzelnen Bauprojekte wieder auf: „Cannes“, „Venedig“, „Lissabon“ und „Barcelona“ heißen die großzügigen Bauten – alles sehenswerte Städte am Wasser. Die Vielfalt der Wohneinheiten ist nahezu grenzenlos: Für die Kleinfamilie, die sich ihren Traum vom Haus am See erfüllen möchte, gibt es etwa die 6,50 Meter breite Doppelhaushälfte „Venedig“ mit 142 Quadratmetern Wohnfläche ab 382.700 Euro. In der Nachbarschaft liegt das 10,80 Meter breite repräsentative, freistehende Einfamilienhaus „Cannes“ auf satten 826 Quadratmetern Grundstück und bietet mit 227 Quadratmetern Wohnfläche mehr als genug Platz für individuelle Wohnräume. Diese Variante



Platz zum Träumen mit Urlaubs-Flair: Alle Häuser der Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH, hier der Haustyp „Venedig“, bieten Seeblick. Animation Adams Wohnungsbau

von Cannes ist für 629.900 Euro zu haben.

Daneben werden acht Meter breite Doppelhaushälften mit 183 Quadratmetern Wohnfläche auf ca. 415 Quadratmeter großen Grundstücken zu Kaufpreisen ab 417.800 Euro angeboten. Sieben Einfamilienhäuser hat das Essener Unternehmen bereits erfolgreich vermarktet.

Hochwertige Ausstattung

Stilvoll und lichtverwöhnt sind die Einfamilienhäuser mit ihrer markanten Architektur: So bietet „Cannes“ gleich zwei Terrassen, der Haustyp „Barcelona“ besticht durch ein modern ausgebautes Dachstudio, im „Lissabon“ gibt es eine Loggia mit Fernsicht. Dabei gilt, egal ob Lu-

xusvilla oder Doppelhaus: Alle Häuser werden mit hochwertiger Ausstattung zum Festpreis schlüsselfertig, einschließlich Erschließung, Hausanschlüssen, Voll-Unterkellerung und Warmwasser-Fußbodenheizung gebaut. „Schlüsselfertig heißt bei uns wirklich all-inclusive“, betont Wolfgang Morgenroth. Bei einer so naturverbundenen Lage ist natürlich auch die Energieversorgung umweltfreundlich. In allen Häusern sind Wärmepumpen zur Heizung und Warmwasserversorgung über Erdwärme installiert – eine hochwertige Spezialität der Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH. Zusätzlich umfasst das Rundum-Sorglos-Paket eine exklusive Premium-Ausstattung mit Malerar-

beiten in Q3-Qualität, edlem Parkett, elektrischen Rollläden mit Zentralschalter und feinsten Sanitärkeramik. Dieses breite Angebot öffnet natürlich reichlich Platz für Spielräume. Darauf hat Wolfgang Morgenroth mit seiner Mannschaft reagiert: „Selbstverständlich lassen sich Sonderwünsche, die sich während der Bauzeit ergeben, noch zusätzlich umsetzen.“

Dabei geht es häufig nicht nur um die Fliesenfarbe: „Selbst wer die Skizze von seinem Traumhaus schon lange in der Tasche hat, findet mit uns seinen passenden Partner. Gemeinsam mit unseren Architekten setzen wir seine Ideen um. Natürlich ebenfalls zum Festpreis“, erklärt Morgenroth, der sich auf

die Zukunft in Hörde freut: „Hier entsteht ein alter Standort in ganz neuem Glanz. Hier wird es sich lohnen, zu wohnen.“

Weitere Informationen zum Wohnen am See und zu Besichtigungsterminen unter www.adams-immobilien.de



Wolfgang Morgenroth, Geschäftsführer der Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH. Foto Adams Immobilien

i Für jeden Wohntraum eine Lösung

Die Eckehard Adams Wohnungsbau GmbH ist am Phoenix-See mit einem breiten Angebot an unterschiedlichen Häusern und Grundstücksgrößen vertreten. Hier ein aktueller Auszug aus der Preisliste. Alle Häuser erfüllen die Anforderungen an das „KfW-Effizienzhaus 70“ (EnEV 2009) und werden schlüsselfertig mit Böden, Voll-Unterkellerung und modernster Wärmepumpentechnik übergeben:

- **Haustyp Lissabon:** Grundstück 317 Quadratmeter, Wohnfläche 153 Quadratmeter: 413.800 Euro (zuzüglich Garage mit Zufahrt)
- **Haustyp Cannes:** Grundstück 826 Quadratmeter, Wohnfläche 227 Quadratmeter: 629.900 Euro (zuzüglich Doppelgarage)
- **Haustyp Barcelona:** Grundstück 435 Quadratmeter, Wohnfläche 207 Quadratmeter: 460.900 Euro
- **Haustyp Venedig:** Grundstück 400 Quadratmeter, Wohnfläche 142 Quadratmeter: 382.700 Euro (zuzüglich Garage mit Zufahrt)

PHOENIX See

Im Herzen Dortmunds



PHOENIX See 21

Kommen und bleiben am PHOENIX See

Das starke Stück See in Dortmund-Hörde ist immer einen Besuch wert und bringt Frische und Entspannung in den Alltag. Auch wer länger bleiben möchte, ist hierzu eingeladen. Hier entstehen persönliche Wohnträume und neue attraktive Büroadressen für aktive Unternehmen. Herzlich willkommen am PHOENIX See.

PHOENIX See
Entwicklungsgesellschaft mbH
Barcelonaweg 14
44269 Dortmund
Telefon: 0231.22 22 77-10
Fax: 0231.22 22 77-19
service@phoenixseedortmund.de
www.phoenixseedortmund.de

Bürger- und Vermarktungsbüro
PHOENIX See
Entwicklungsgesellschaft mbH
Hermannstraße 67
44263 Dortmund
Telefon: 0231.22 22 77-20
Fax: 0231.22 22 77-29
info@phoenixseedortmund.de
www.phoenixseedortmund.de

Neuer Raum für Kinder

Dogewo21 baut zwei Tagesstätten mit U3-Betreuung

Neben Einkaufsmöglichkeiten und der verkehrlichen Anbindung spielt auch die Versorgung der Kinder für viele Bauherren und Mieter eine Rolle bei der Wahl des Wohnortes. Hörde verfügt hier schon jetzt über eine gute Infrastruktur. Trotzdem wird es viele Neuanrainer am Phoenix-See freuen, dass Dogewo21 am See zwei Kindertagesstätten (Kitas) errichten wird. „Auch unter dem Aspekt der Versorgung mit Plätzen für die U3-Jährigen ist das wichtig“, weiß Dogewo21-Sprecherin Regine Stoerring.

Vier Gruppen

Eine Kindertagesstätte wird an der Weingartenstraße, also am Nordufer des Sees – im Wohngebiet Südhang – errichtet. Dort wird derzeit nicht nur fleißig gebaut, sondern es leben bereits Familien mit Kindern in den fertigen Häusern. Der zweite Standort ist an der Phoenixseestraße, im künftigen Wohngebiet Südufer. Beide Tagesstätten bieten Platz für je vier Gruppen mit Kindern aller Altersstufen.

Beide Kitas werden zweistöckig mit Fahrstuhl und größer gebaut, als vom Gesetzgeber gefordert und gefördert. Der Dogewo21-Geschäftsführer **Klaus Graniki** (Foto): „Damit leisten wir auch einen Beitrag zur Stadtentwicklung. Wir wollen damit kein Geld verdienen, aber unwirtschaftlich darf es auch nicht sein. Die

schwarze Null muss stehen.“ Beide Grundstücke für die Kitas hat Dogewo21 von DSW21 erworben. An der Weingartenstraße eines von gut 2000 Quadratmetern. Noch in diesem Jahr sollen dort die notwendigen Erdarbeiten inklusive der Verlegung der Ver- und Entsorgungsleitungen beginnen. „Die Zeit drängt“, sagt Regine Stoerring.



Die Gebäude werden in Modulbauweise errichtet. Die einzelnen Module werden im Werk vorgefertigt und vorinstalliert, so dass die eigentliche Bauphase extrem kurz ist. Das bedeutet, dass die einzelnen Module vom Werk auf Schwerlastern an den Phoenix-See transportiert werden. Dort werden sie innerhalb einer Woche zusammengesetzt. „Mein Chef nennt das scherzhaft Lego für Große“, so die Dogewo21-Sprecherin. Eine Besonderheit an der Weingartenstraße ist, dass die Kita als Energie-Plus-Haus errichtet wird. Dipl.-Ing. Christian Nagel, Bereichsleiter Technik bei Dogewo21: „Das ist schon ambitioniert, aber bauphysikalisch durchaus erreichbar.“ Betrieben werden die bei-

den Kitas von freien Trägern – der Caritas und der AWO. Am Südhang will die Caritas die Einrichtung im August 2013 öffnen. Ebenfalls voraussichtlich zum neuen Kindergartenjahr 2013/14 wird die AWO ihre Einrichtung am Südufer öffnen.

Sieben im Stadtgebiet

Dogewo21 ist zur Zeit mit Bau und Planung von insgesamt sieben Kitas beschäftigt. Die Bautätigkeiten bzw. die Bauvorbereitungen haben bisher aber erst bei einer Kita, an der Yorckstraße in der nördlichen Innenstadt, begonnen. Alle sieben Kitas sollen aber pünktlich zum Beginn des Kindergartenjahres 2013/14 (August) an die Betreiber übergeben werden können.

Dogewo21 hat schon lange Erfahrungen mit dem Bau und der Vermietung von Kindergärten. Der Kindergarten am Fröbelweg in Eving ist seit nunmehr 82 Jahren Mieter bei Dogewo21. Insgesamt sind zur Zeit acht Kindergärten im Bestand von Dogewo21 (ohne die Neubauten).

Dogewo21 rechnet beim Kita-Projekt mit Investitionskosten von durchschnittlich zwei Millionen Euro je Kindergarten und engagiert sich damit für die Betreuung Dortmunder Kinder. Für den geplanten Bau weiterer Kitas wird sich das Unternehmen an den Ausschreibungen der Stadt ebenfalls beteiligen.

DAS INTERVIEW



Ursula Klischan, Geschäftsführerin der Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft, ist zufrieden, dass das Vermarktungskonzept aufgeht und Anrainer, Bauherren und Besucher die besondere Mischung aus See und städtischer Lebensart schätzen. RN-Foto Lübbers

Grundstücke sind beliebt

Bebauung des Südufers beginnt mit einer Architektenmesse

Er ist längst ein echtes Freizeit-Highlight in Dortmund: Der Phoenix-See erfreut sich seit der Freigabe der Wege und Plätze zunehmender Beliebtheit. Wir sprachen mit Ursula Klischan, Geschäftsführerin der Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft, über das Erreichte und die Zukunft.

Frau Klischan, der Phoenix-See ist zum Freizeit-Mittelpunkt avanciert. Wie finden Sie das?

Wir freuen uns über das gelungene Projekt und sind stolz darauf, dass DSW21 mit der Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft eine hochwertige Infrastruktureinrichtung für die Stadt Dortmund bereitstellen konnte. Die öffentlichen Liegewiesen, die Decks, die Kinderspielflächen, die Fuß- und Radwege sowie die öffentlichen Grünanlagen tragen dazu bei, dass Jung und Alt gerne an den See kommen. Egal ob Radfahrer, Inline-Skater oder Fußgänger – der See wird von allen gut angenommen. Jetzt in der Sommerzeit sieht man auch die ersten Segelboote.

Am Südhang wird auch weiterhin gebaut? Wie stehen dort die Dinge?

Viele Familien sind bereits eingezogen. Das Vermarktungskonzept der Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft ist aufgegangen. Die Gestaltungsvorgaben in Form eines Gestaltungshandbuchs für die privaten Grundstückseigner führen zu einem attraktiven Erscheinungsbild. Es ist eine moderne, architektonisch attraktive Wohnbebauung entstanden.

Und was tut sich im Hafenquartier?

Die Nachfrage nach diesen hochwertigen Dienstleistungs-Grundstücken ist groß. Auch für die modernen Büroimmobilien zählt die wertvolle Lage. Die ersten Gebäude sind fertig. Auch hier ist es gelungen, nicht nur attraktive Firmen und nachhaltige Arbeitsplätze am See zu etablieren, sondern anhand von Mehrfachbeauftragungen und Wettbewerben außerordentlich hochwertige Architektur am See zu realisieren.

Den Zuschlag für die Ärztehäuser hat Geddert Architekten erhalten. Für das S.E.A.House und RIVA1



Die Bebauung am Südhang des Phoenix-Sees ist schon weit fortgeschritten. RN-Foto Lübbers

zeichnen zwei Dortmunder Architektenbüros – die Planungsgruppe Drahtler sowie Schamp und Schmalöer – verantwortlich.

Nächstes Jahr wird Interboden auf 11000 Quadratmetern Eigentums- und Mietwohnungen errichten. Auch hier wurde ein Architektenwettbewerb vorgeschaltet, damit sich die Anlage nahtlos in das hochwertig gestaltete städtebauliche Konzept einfügt.

Noch gibt es freie Grundstücke am See. Wie geht es weiter?

Wir beginnen im Oktober mit dem zweiten Vermarktungs-Abschnitt, dem sogenannten Südufer. Auch hier stehen Grundstücke für Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Stadtvillen, Eigentums- und Mietwohnungen

zur Verfügung. Die Nachfrage ist schon heute groß – Interessenten können sich bereits jetzt auf eine Liste setzen lassen.

Ansprechpartner ist die Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft an der Hermannstraße 67. Bei Start der Vermarktung werden wir die potentiellen, zukünftigen Bauherren direkt anschreiben.

Wer am Phoenix-See bauen möchte, muss sich doch auch an bestimmte Vorgaben halten?

Wie schon bei der Wohnbebauung am Südhang, für die wir mit großem Erfolg eine Architektenmesse ausgelobt hatten, führen wir auch für das Südufer eine solche Messe durch. Circa 100 Architekten nehmen an dieser Messe teil. Im Rahmen der Architektenmesse werden vorbildliche

Lösungen für die Bebauung der Grundstücke konzipiert. Auf diese Art und Weise können wird den zukünftigen Bauherren anschaulich präsentieren, welche Art der Bebauung für die einzelnen Grundstücke – nach den Vorgaben der Gestaltleitlinien und des Bebauungsplanes – möglich ist. Im Rahmen der Jurysitzung zur Architektenmesse werden sechs Entwürfe prämiert.

Vom 5. bis 7. Oktober wird die Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft alle Entwürfe im Rahmen der Architektenmesse für das Südufer in einem Festzelt auf der Fläche an der Phoenixseestraße/Ecke Hans-Tombrock-Straße präsentieren. Alle interessierten Bürger haben die Möglichkeit, sich die Entwürfe anzusehen.

Zusätzlich wird die Phoenix-See Entwicklungsgesellschaft auch zu dieser Messe einen Katalog auflegen, um den zukünftigen Bauherren die vorbildlichen Entwürfe an die Hand gegeben zu können.

Was macht das Leben am See so lebenswert?

Aus Gesprächen mit Bauherren und Familien weiß ich, dass sie die besondere Mischung aus See und städtischer Lebensart schätzen. Der See ist gut angebunden an Hörde und die öffentlichen Verkehrsmittel. Und trotzdem kann man den Natur- und Freizeitwert des Sees genießen.



Auch 2012 gibt es einen Erntemarkt in Hörde. RN-Foto Archiv Stein

Entwurfansicht

Entwurfansicht

Entwurfansicht

Schlagen Sie ein neues Kapitel auf.

Wohnraum für Ihre Lebensgeschichte

- hochwertige Eigentumswohnungen
- alle Wohnungen mit großzügigen Balkonen, teilweise mit Seeblick
- Tiefgaragenstellplätze

www.port-phoenix.de • Tel.: 02102-91 94 69

PORTPHOENIX
Wohnen am Kai

Eine Lebenswelt von **INTERBODEN**
INNOVATIVE LEBENSWELTEN®

Führungskultur.

Das Büro als Ausdruck Ihres Arbeitsstils.
Offen, klar, modern.

Erleben Sie Ihre neue Arbeitswelt:
Mit Anspruch, Design und der Erfahrung von Beck Objekt-einrichtungen.

Empfang
Management
Konferenz
Lounge

Dortmund • Bochum • Essen • Duisburg • Düsseldorf
Beck Objekt-einrichtungen GmbH & Co. KG
Antonio-Segni-Straße 4 • 44263 Dortmund • 0231 494988-0

Foto: WALTER KNOLL



Im Hafen entstehen attraktive Dienstleistungsflächen mit hochwertiger Architektur. RN-Foto Menne



Reges Treiben herrscht im Zentrum Hördes. Die Ansiedlung des Phoenix-Sees in unmittelbarer Nachbarschaft hat positive Impulse für die Entwicklung des Handels vor Ort gegeben. RN-Foto Klinke

Hörde im Aufwind

Gewerbetreibenden bemerken positive Impulse durch den Phoenix-See

Wer nach vielen Jahren mal wieder nach Hörde kommt, ist erstaunt, wie quirlig sich das Zentrum präsentiert. Straßencafés, Geschäfte und viele Menschen. „Der Phoenix-See hat uns gut getan und wertet das Zentrum auf“, sagt Sylvia Dundack, 2. Vorsitzende des Aktivkreises Hörde.

Besonders positiv findet die Mode-Expertin, dass die Medien seit dem Bau des Sees wieder wesentlich öfter über Hörde berichten: „Und zwar kommt nicht nur unsere bewegte und interessante Geschichte zur Sprache, sondern auch die nicht minder spannende Gegenwart.“

Weniger Leerstand

Hörde ist im Aufwind, dessen ist sich Sylvia Dundack sicher. „Immer mehr hochwertige und interessante Geschäfte und Einzelhandelsketten siedeln sich im Zentrum an. Der Leerstand geht zurück und die Straßen werden voller“, beschreibt sie die Entwicklung und hofft: „Hörde wird wieder so beliebt, wie es vor Jahrzehnten mal war.“

„Der Phoenix-See hat Hörde große Impulse gegeben“, sagt

auch Heinrich Pingel von EP: Lücke. „Bei meinem täglichen Gang zur Bank sehe ich, wie viele Menschen durchs Zentrum flanieren. Dort herrscht inzwischen ja auch ein besonderes Flair. Man kann beispielsweise wunderbar draußen sitzen. Ich bin mir sicher, dass auch viele Touristen darunter sind, die eigentlich den Phoenix-See besuchen wollen und überrascht von der Attraktivität Hördes sind.“ Pingel hat viele Fahrradfahrer gesichtet und sogar den ein oder anderen Menschen mit einem Handtuch unter dem Arm. „Der See ist ein Magnet“, freut er sich.

Auch der neue Hörder Bahnhof trägt zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums bei. „Ich vermute, dass der Phoenix-See die Entscheidung zum Bau positiv befördert hat“, sagt Heinrich Pingel. Wie dem auch sei, auch Sylvia Dundack findet, dass der neue Bahnhof und der aufgewertete Stadtkern Hörde wirklich gut zu Gesicht stehen: „Der Bahnhof bildet einen schönen Gegenpol zu unseren vielen historischen Gebäuden.“

Am Bahnhof beobachtet Do-

minik Lux, Restaurantleiter von Burger King, gerade bei schönem Wetter viele Phoenix-See-Besucher: „Morgens kommen sie auf dem Weg zum See schnell noch, um sich etwas zu trinken mitzunehmen. Abends, wenn sie nach einem langen Tag am See Hunger haben, kehren sie noch mal hier ein“, ist er zufrieden. Der Neu-Hörder ist mit der Verknüpfung See-Bahnhof-Schnellrestaurant überaus zufrieden.

Bereicherung

Der Ansiedlung weiterer Geschäfte in Richtung See sieht die 2. Vorsitzende des Gewerbevereins gelassen entgegen: „Letztlich ist das eine Bereicherung. Das Hörder Zentrum hat eine gewachsene Struktur mit weiteren Dienstleistungen und nicht nur dem Einzelhandel. Wir haben viele Stammkunden, die uns auch bei einem erweiterten Angebot Richtung See sicher noch aufsuchen werden“, sagt sie.

Rät sie Gewerbetreibenden zum Standort Hörde? „Ich bin seit elf Jahren hier sehr glücklich. Hörde ist besser als sein Ruf und hat eine positive Zukunft.“



Die Fußgängerzone lädt diese drei zum Flanieren ein – ganz so wie die Großen. RN-Foto Klinke



Attraktive Geschäfte sind ideal zum Bummeln. Das Hörder Zentrum hat weniger Leerstand und mehr Besucher. RN-Foto Klinke



Auch für das leibliche Wohl ist im Hörder Zentrum ausreichend gesorgt. Die zahlreichen Außen-gastronomien geben der Fußgängerzone jetzt im Sommer ein besonderes Flair. RN-Foto Klinke

Eine runde Sache

Ihr Umzug mit

JOUSSEN

Dortmund-Hörde

Freie-Vogel Straße 11

Telefon 02 31 / 42 30 14

• Nah- Fern- und Seniorenzüge

Lagerer • Inzahlungnahme!

www.umzuege-jousen.de

www.RuhrNachrichten.de

Exklusiv

WOHNBAU

Ihr Spezialist für

Eigentumswohnungen!

auch am PHOENIX See

Rufen Sie uns an!

Tel.: 0231 476 245 0

Exklusiv Wohnbau Dortmund GmbH

Schleefstraße 4 • 44287 Dortmund

www.exklusiv-wohnbau.de

SEIT 1930 IN HÖRDE

HAPPE

CONTAINERDIENST

KOHLN • HEIZÖL

DO 43 38 33

Neu! ...jetzt am Bahnhof Hörde mit **P**arkplätzen

HITACHI

Inspire the Need

299,-

inkl. Lieferung

32 H6C03-G 81 cm LCD-TV, 32 Zoll Diagonale, Full HD, DVB-T- + C Empfänger integriert

EP: und läuft

Service macht den Unterschied

EP:Lücke

ElectronicPartner

Hörder Bahnhofstr. 4-6

44263 Dortmund

BOSE LOEWE TechniSat SAMSUNG Panasonic

Rundreise-Klassiker zum Schnäppchenpreis

Cornwall und Südengland im schönen Herbst erleben

Urige, kleine Fischerdörfer, gediegene Seebäder und über 400 Strände! Rosamunde Pilcher und noch viel mehr zum träumen... Stellen Sie sich ein Land vor, das überquillt vor traumhafter Landschaft. Mittendrin schöne reetgedeckte Landhäuschen, alte Piratennester, winzige Dörfchen mit urigen Pubs, idyllische Park- und Gartenanlagen. Und über allem schwebt der Geist des „Good old England“. Unverdorben, oft menschenleer und mancherorts urwüchsig, das sind Cornwall und Devon.

REISE BÜRO QUIATEK

8-Tage-Reise ab 25.10.12 inkl. HP, Reiseleitung, alle Ausflüge im DZ. € 739,-



Wer Freude an perfekt geführten Reisen hat, familiäre Atmosphäre und gepflegte Geselligkeit schätzt, der ist hier willkommen. Begleitet wird die Reise von Reisebürochefin Gabi Quiatek persönlich. Rufen Sie an:

0231-416161
www.quiatek.de
Alte Benninghofer Str. 26
44263 Dortmund (Hörde)

Adolf

Happe

Möbeltransporte – Umzüge

Möbellagerung

Piepenstockstraße 32

44263 Dortmund (Hörde)

Telefon (02 31) 41 23 00

Telefax (02 31) 41 23 08



Der See von oben: Eine spektakuläre Aufnahme aus dem Flugzeug von unserem Luftbild-Fotografen Oskar Neubauer.

RN-Foto Neubauer

Knipsen und gewinnen: Wer hat den schönsten Schnappschuss vom See?

Gewinnspiel Natürlich haben nur wenige Hobbyfotografen die Möglichkeit, wie unser Luftbild-Experte Oskar Neubauer mit einem Flugzeug in die Höhe zu steigen und den Phoenix-See abzulichten (links auf dieser Seite). Doch auch vom Ufer aus lassen sich kleine Kunstwerke erschaffen und die Szenerie rund um das Gewässer sehenswert einfangen. Sie haben einen schönen Schnappschuss vom See und dem Drumherum? Dann schicken Sie uns Ihr Bild an gewinn@mdhl.de oder per Post an Ruhr Nachrichten, Beilagenredaktion Dortmund, Stichwort „Phoenix-See“, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund. Die besten Fotos werden belohnt: Zu gewinnen gibt es drei Messengers-Bags im Phoenix-See-Design und BVB-Fanpakete von den Ruhr Nachrichten. Einsendeschluss ist der 8. September 2012. Mitmachen lohnt sich!

(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden informiert.)



Tierische Bewohner des Phoenix-Sees auf Landgang.

RN-Foto Lübbers



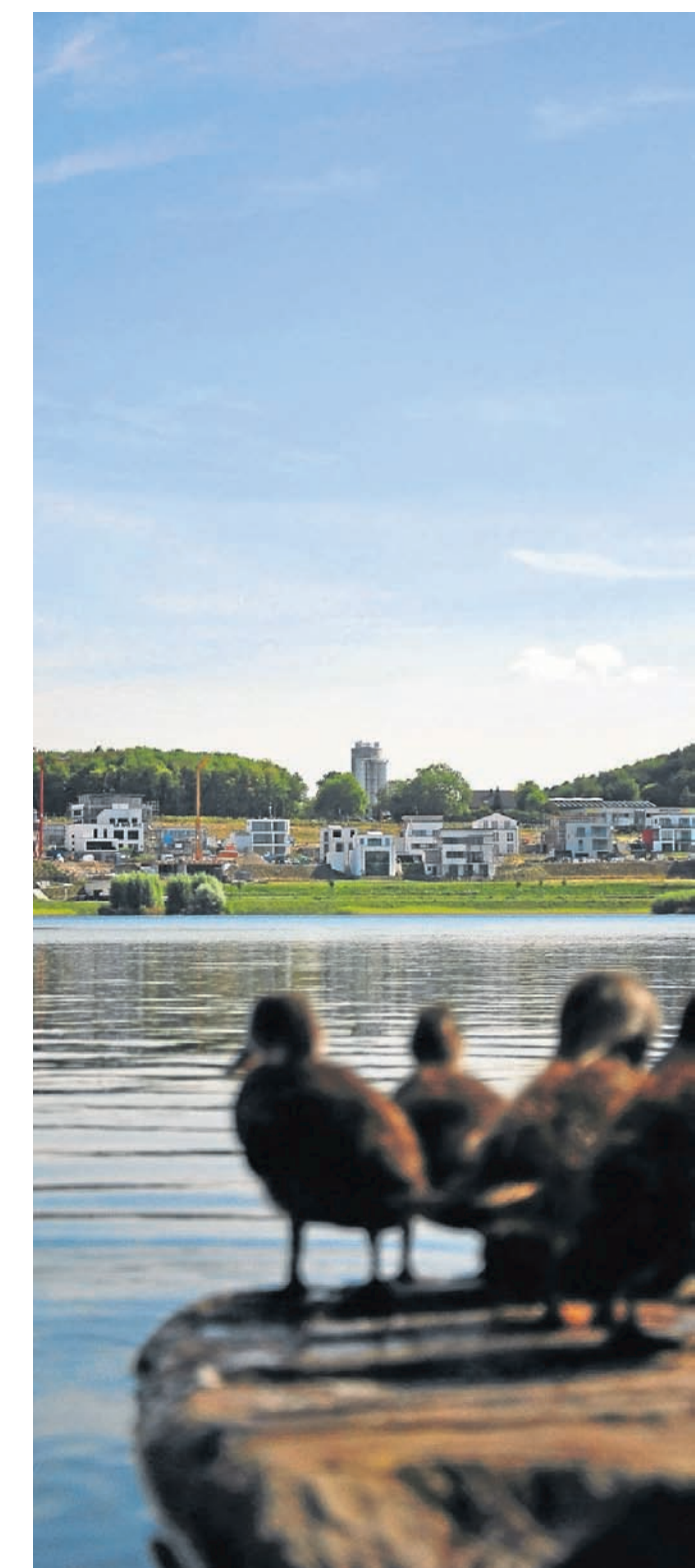
Ein Wasserspiel am Phoenix-See.

RN-Foto Lübbers



Das Wasser lädt zum Forschen ein.

RN-Foto Menne



Und noch mehr Bewohner des Sees.

RN-Foto Bausen

Immer in Bewegung

Christian Stuyts und Michael Wagner schätzen den Freizeitwert vor ihrer Haustür

„Ich bin in Hörde geboren. Als Kinder haben wir auf Phoenix-West gespielt. Oder auf dem sogenannten Hoeschberg. Ich erinnere mich auch noch, als die Hörder Fackel erlosch. Phoenix hat meine Kindheit sehr deutlich beeinflusst“, erzählt Christian Stuyts.

Der 24-Jährige wohnt noch immer in Hörde und möchte hier auch nicht weg. „Der Phoenix-See ist das Tüpfelchen auf dem i – eigentlich brauche ich gar nicht mehr in Urlaub zu fahren“, lacht er. Seinen Kumpel Michael Wagner hat er inzwischen ebenfalls nach Hörde gelockt. „Ich bin zwar nicht wegen des Phoenix-Sees hierher gezogen, sondern wegen der Arbeit, aber den See finde ich cool“, sagt der 21-Jährige.

Ideale Strecke

Die beiden jungen Männer sind jetzt gerade im Sommer viel am See. „Eine geniale Strecke zum Inlineskaten“, finden beide. Doch Christian Stuyts schätzt auch andere Aspekte der großen Wasserfläche: „Ein abendlicher Spaziergang ist wirklich toll. Wenn die Lichter auf dem See schimmern, ist das sehr stimmungsvoll. Das sollte sich jeder einmal anschauen“, schwärmt er.

Früher, erzählt er, habe er manchmal mit seinen Freunden einen Kasten Bier ins Wasser gestellt. „Aber das darf man ja nicht“, sagt er. Die beiden Freunde hoffen, dass die Leute auf den See



Christian Stuyts (r.) und Michael Wagner treffen sich regelmäßig zum Skaten rund um den Phoenix-See. RN-Foto Lübbers

achten. „Es ist schon schockierend, was die Menschen alles so wegschmeißen. Ich hoffe, dass der See nicht so verkommt“, sagt der 24-Jährige.

Als der Hörder von dem Plänen, einen See mitten in Hör-

de anzulegen hörte, hat er erst an einen Scherz geglaubt. „Ehrlich gesagt, konnte ich mir das nicht vorstellen.“ Umso aufmerksamer hat er die Umwandlung verfolgt. Und ist jetzt restlos begeistert.

Würden Christian Stuyts

und Michael Wagner denn gern am See wohnen? „Wer würde das nicht – aber ich kann mir das nicht leisten“, lacht Michael Wagner. „Oh ja, eine super Idee – im eigenen Garten sitzen und grillen. Mit Blick auf den See. Tolle Vorstellung“, lässt Christian Stuyts seiner Fantasie freien Lauf und fügt dann hinzu: „Aber wir haben es ja nicht weit.“

Und weil die beiden es nicht weit haben, sind sie fast jeden Tag nach der Arbeit am See. „Manchmal fahren wir auch auf Phoenix-West, weil es da ein bisschen leerer ist und man dort besser üben kann, aber der See ist schon etwas ganz Besonderes“, so Stuyts.

Flüsterbrücke

„Toll finde ich beispielsweise die Flüsterbrücke“, sagt er. Die orangen Stahl-Schüsseln am Ost-Ende des Sees tragen die Stimme über 59 Meter ans gegenüberliegende Ufer. „Echt klasse, das ist wie früher, als man mit Joghurtbechern telefonierte“, freut sich der Hörder über die Besonderheiten, die der Phoenix-See bietet. Begeistert sind die Freunde auch von den Liegemöbeln am Südufer des Sees. „Das ist extrem entspannend“, findet der 24-Jährige.

Aber jetzt wollen die beiden nicht entspannen, sie wollen sich bewegen, sich nach der Arbeit sportlich betätigen – deswegen schwingen sie sich umgehend auf ihre Rollen und fahren ein paarmal um den See. Viel Spaß dabei.

Sommerliche Wasserspiele



Der Phoenix-See ist auch bei den Kleinen sehr beliebt. Wie hier Jan Luca (6) und seine Schwester Leonie (5) mit Eimer, Gießkanne und Schippe fröhlich herumplanschen, genießen viele Kinder das plätschernde Nass. Immer wieder gehen einige Kinder auch im See schwimmen – was verboten ist. RN-Foto Lübbers

„Der Wind ist gut“

Yachtclub Phoenix-See hat sich eingerichtet

„Der Segelbetrieb auf dem Phoenix-See ist von Anfang an gut angenommen worden“, sagt Svend Krumnacker, Vorsitzender des Yachtclubs Phoenix-See (YCP). Rund 430 Mitglieder zählt der Verein derzeit. „Wir hatten schon mal mehr Mitglieder. Aber als wir im vergangenen Jahr die Beiträge erhöht haben, um Boote anzuschaffen, sind rund 50 Leute ausgetreten.“ Doch, so Krumnacker, der Zulauf zum Yachtclub sei ungebrochen. Die Mitgliederzahl steige schon wieder.

Trockenwiese

Zehn Boote des Vereins liegen derzeit auf der Trockenwiese am See. „Wir warten dringend auf die Steganlage“, sagt der Vorsitzende. Denn jedes Boot muss momentan zum See geschleppt werden – bei dem größten, der Laser Stratos Keel, bedeutet das, dass die Segelfreunde rund 300 Kilogramm bewegen müssen.

Der Verein verfügt über verschiedene Bootstypen – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Auf drei Booten wird ausgebildet. „Unsere Kurse sind für dieses Jahr schon ausgebucht“, erzählt Ausbildungswart Jörg Wronna. Angeboten wurde zum einen der Jugendschein für 6- bis 13-Jährige. Ab dem 14. Lebensjahr kann man dann den „Sportbootführerschein Binnen“ machen, den der YCP ebenfalls anbietet.

Lernen dürfen aber nur Mitglieder. „Wer trotzdem bei uns die Scheine machen möchte, kann ein Gesamtpaket mit Ausbildung und einer



Die Flagge des Yachtclubs Phoenix-See hissen die Mitglieder auch auf Fahrten auf anderen Gewässern. Foto privat

gleichzeitigen Mitgliedschaft buchen. Wir haben für diese Interessenten Extra-Konditionen“, so Wronna.

Segeln, sagt er, sei auf dem Phoenix-See „unerwartet angenehm“. Der Wind sei gut und entgegen seinen Befürchtungen sei es auch nicht langweilig, über den Hörder See zu schippern. Nur der Wind komme meist böig aus verschiedenen Richtungen – ein Problem für Anfänger in der Ausbildung. „Man muss erst lernen, das Boot im Wind auszurichten, da sind kontinuierliche Bedingungen besser. Aber die Mitglieder haben sich damit arrangiert.“

Unterrichtet wird von Freiwilligen. „Dabei sind jeweils nur zwei Schüler und ein Lehrer auf dem Boot. In anderen

Segelschulen wird entweder mit Megafon von Steg aus unterrichtet oder es sind wesentlich mehr Schüler an Bord“, erzählt Wronna stolz. Man habe sich bewusst für die kleinen Lerngruppen entschieden, denn die Schulungs-Qualität soll stimmen.

Keine Algen

Der Phoenix-See ist bei den Seglern aus einem weiteren Grund beliebt: „Auf anderen Seen wie Harkort-, Baldeney- oder Kemnader See gibt es sehr viele Algen. Das ist in Hörde nicht so. Das Problem wurde hier von Anfang an erkannt, und man tut alles dafür, dass es nicht so weit kommt. Warten wir ab, wie sich das Wasser entwickelt“, so Svend Krumnacker.



Unter anderem sollen eine spezielle Bepflanzung und das Badeverbot die Wasserqualität des Phoenix-Sees gewährleisten. RN-Foto Men

Ein Haus am See!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was treibt Sie an? Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt. Wir reden Ihnen keine Bedürfnisse ein, die Sie nicht haben, wir hören Ihnen zu. Und was es auch ist, das Sie antreibt, wir helfen Ihnen, Ihre Ziele zu erreichen. Wir sorgen dafür, dass Ihre Träume und Wünsche wahr werden. Denn es ist unser Antrieb, Ihnen versprechen zu können: Wir machen den Weg frei.

www.dovoba.de

 Dortmund Volksbank